

Landeshauptstadt Magdeburg – Der Oberbürgermeister –		Drucksache DS0020/14	Datum 20.01.2014
Dezernat: IV	FB 41	Öffentlichkeitsstatus öffentlich	

Beratungsfolge	Sitzung Tag	Behandlung	Zuständigkeit
Der Oberbürgermeister	04.03.2014	nicht öffentlich	Beschlussfassung

Beteiligungen FB 02, FB 23	Beteiligung des	Ja	Nein
	RPA		
	KFP		
	BFP		

Kurztitel

Einrichtung eines Archivs zu Stefan Wewerka

Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister beschließt:

1. Der FB Liegenschaftsservice wird beauftragt, mit der Hochschule Magdeburg-Stendal zu verhandeln, dass die Hochschule dem Forum Gestaltung e.V. ab April / Mai 2014 bis zum Ende des Mietvertrages zwischen der Stadt und der Hochschule am 31.12.2016 ca. 100 qm für die Einrichtung eines Archivs zum Werk Stefan Wewerkas zur Verfügung stellt. Mieter ist die Landeshauptstadt Magdeburg, als Leihnehmerin des Nachlasses.
2. Die für die Arbeit des Archivs erforderliche Grundfinanzierung (Betriebs- und Sachkosten, ca. 20.000 Euro) werden seitens der LH Magdeburg im Kontext – Fortschreibung Bewerbung „Kulturhauptstadt Europas“ - jährlich zur Verfügung gestellt.
In Ergänzung hierzu wird der Forum Gestaltung e.V. weitere Förder- und Stiftungsmittel einwerben, um das Archiv zu einem Referenzort eines internationalen Netzwerkes zu entwickeln (Durchführung von Akademien, Symposien, Ausstellungen etc.).
3. Im Zuge einer Evaluation und vor dem Hintergrund des Bewerbungsverfahrens - Europäische Kulturhauptstadt - wird im Jahre 2019 die dauerhafte Fortsetzung dieser Grundfinanzierung ab 2020 geprüft und ggf. erneut zur Beschlussfassung empfohlen.

Finanzielle Auswirkungen

Organisationseinheit	FB 41	Pflichtaufgabe		ja	X	nein
Produkt Nr.	Haushaltskonsolidierungsmaßnahme					
		ja, Nr.				nein
Maßnahmebeginn/Jahr	Auswirkungen auf den Ergebnishaushalt					
2014	JA	X	NEIN			

A. Ergebnisplanung/Konsumtiver Haushalt

Budget/Deckungskreis:

414104

I. Aufwand (inkl. Afa)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2014	274.500	41410400	5271 1000	15.000	
2015	289.500	41410400	5271 1000		20.000
2016	264.500	41410400	5271 1000		20.000
2017	289.500	41410400	5271 1000		20.000
Summe:	1.118.000			15.000	60.000

II. Ertrag (inkl. Sopo Auflösung)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

B. Investitionsplanung

Investitionsnummer:

Investitionsgruppe:

I. Zugänge zum Anlagevermögen (Auszahlungen - gesamt)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

II. Zuwendungen Investitionen (Einzahlungen - Fördermittel und Drittmittel)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

III. Eigenanteil / Saldo					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

IV. Verpflichtungsermächtigungen (VE)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
gesamt:					
20...					
für					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

V. Erheblichkeitsgrenze (DS0178/09) Gesamtwert	
<input type="checkbox"/>	bis 60 Tsd. € (Sammelposten)
<input type="checkbox"/>	> 500 Tsd. € (Einzelveranschlagung)
<input type="checkbox"/>	> 1,5 Mio. € (erhebliche finanzielle Bedeutung)
<input type="checkbox"/>	Anlage Grundsatzbeschluss Nr.
<input type="checkbox"/>	Anlage Kostenberechnung
<input type="checkbox"/>	Anlage Wirtschaftlichkeitsvergleich
<input type="checkbox"/>	Anlage Folgekostenberechnung

C. Anlagevermögen

Investitionsnummer:

--

Buchwert in €

--

Datum Inbetriebnahme:

--

Anlage neu

JA

Auswirkungen auf das Anlagevermögen					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	bitte ankreuzen	
				Zugang	Abgang
20...					

federführendes(r) Amt/Fachbereich	Sachbearbeiter Susanne Schweidler	Unterschrift AL / FBL Susanne Schweidler
--------------------------------------	--------------------------------------	---

Verantwortliche(r) Beigeordnete(r)	Unterschrift Dr. Rüdiger Koch
---------------------------------------	-------------------------------

Termin für die Beschlusskontrolle	30.09.2014
-----------------------------------	------------

Begründung:

1. Einführung – Genese

Stefan Wewerka - „Sein Werk umfasst seit mehr als sechs Jahrzehnten nahezu alle künstlerischen Medien und Ausdrucksformen: Er ist Architekt und Objektkünstler, Designer und Modemacher, Möbelentwerfer und Innenarchitekt, Bildhauer, Maler und Grafiker, Filmemacher und Aktionskünstler. Sein vielseitiges und komplexes Werk reflektiert und kommentiert auf sehr eigensinnige Weise die künstlerischen Entwicklungen dieser Zeit und hat sie durchaus auch mit konturiert.

Auf all diesen ästhetischen Feldern hat Wewerka Bedeutendes, manchmal Exzeptionelles geleistet, weil er sie immer von Grund auf neu durchdacht hat. Dabei hat er sich von den Reichhaltigkeiten der künstlerischen Traditionen ebenso anregen lassen wie von Weggefährten und Zeitgenossen.“ (Prof. Volker Fischer)

Seit ca. zehn Jahren bestehen zwischen dem Forum Gestaltung in Magdeburg und Stefan Wewerka bzw. seiner Familie Arbeitsbeziehungen, deren Produktivität und Qualität sich nicht zuletzt durch die aktuelle, auch international rezipierte Ausstellung „schlagartige veraenderung“, die ein Überblick über das Gesamtwerk bietet, auszeichnen konnten. Durch Ausstellung und Katalog wurden zudem die Bemühungen der Geburtsstadt Wewerkas um Person und Werk sehr bewusst wahrgenommen und anerkannt. Dies nicht nur seitens der Familie, sondern auch von kunst- und kulturaffinen Persönlichkeiten und Institutionen.

Der Tod Stefan Wewerkas kurz vor der Eröffnung der ersten Ausstellung in seiner Heimatstadt rückte die Frage nach dem Umgang mit dem Nachlass *schlagartig* in den Fokus des Interesses (wobei sich auch Hamburg, München und Schwerin recht deutlich positionieren).

Nach mehreren Gesprächen zwischen dem Forum Gestaltung e.V. und Alexander Wewerka, dem Sohn Stefans W. und Inhaber des renommierten Alexander-Verlages Berlin und Köln, zeichnet sich für **Magdeburg eine historisch zu nennende Chance** ab, Geist und Werk Wewerkas (beides schien, den Zeitläuften geschuldet, für Magdeburg verloren) hier neu zu verorten, zu verdichten, produktiv zu machen. Diese (mögliche) Entwicklung war und ist zudem als **Teil des Weges zur Kulturhauptstadtwerbung** zu sehen.

Sehr erfreulich ist der Umstand, dass die Familie Wewerka sehr sensibel und reflektiert Möglichkeiten und Wirklichkeit der Stadt Magdeburg zu bewerten weiß, so dass bestimmte, auch durchaus berechtigte und angemessene Forderungen kurzfristige Lösungen nicht be- oder gar verhindern, sondern gemeinsames Handeln kontextgebunden möglich wird.

Somit kann die **Gründung eines WEWERKA-ARCHIVs unter überraschend guten Bedingungen** auf den Weg gebracht werden, dessen Grundstock der vom Alexander Verlag Berlin bewahrte Nachlass bzw. dessen Sammlung zur Künstlerfamilie ist. Er umfasst bildhauerische Arbeiten, Objekte, Gemälde, Grafiken sowie zahlreiche Entwürfe, fotografische und schriftliche Dokumente.

Die Familie Wewerka schätzt das bisherige Engagement der Stadt bezüglich Stefan Wewerkas sehr und wäre bereit, den Nachlass als Grundstock für das Wewerka Archiv der Stadt als Dauerleihgabe (kostenfrei) zur Verfügung zu stellen.

Auch in diesem Zusammenhang spielt die **internationale Vernetzung der Familie Wewerka** eine nicht unbedeutende Rolle, da sich dadurch Möglichkeiten, die Sammlung durch Einwerbung von Schenkungen und Dauerleihgaben (ständig) zu erweitern, aufschließen (die vermittelten Kontakte waren bereits bei der Planung und Realisierung der genannten Forum-Ausstellung sehr produktiv).

2. Beginn der Einrichtung des Archivs 2014

Das Archiv soll als inhaltlich selbständige Einrichtung im „Forum Gestaltung“, das die Landeshauptstadt gegenwärtig in enger Zusammenarbeit mit dem Forum Gestaltung e.V. als Kultur- und Kreativ-Quartier entwickelt, entstehen. Hier könnte zunächst der Beginn die wissenschaftlichen Aufarbeitung und eine konservatorisch und sicherungstechnisch angemessene Aufbewahrung der Sammlung ermöglicht werden, wozu ein im Vergleich zur Gesamtfläche der Liegenschaft relativ geringer Raumbedarf von ca. **100 Quadratmetern** und, angesichts der Bedeutung und der Strahlkraft des Projektes, überschaubare finanzielle Mittel nötig sind. Geeignete Räume könnten aus Sicht des Dezernates IV Ende des 1. Quartals 2014, wenn die Verhandlungen zwischen der LH Magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal abgeschlossen sind, direkt durch die Hochschule dem Verein zur Verfügung gestellt werden. (vgl. I0285/13, Punkt A: „Vertragliche Vereinbarungen zwischen der Landeshauptstadt Magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal über die Gestaltung des Mietverhältnisses zum Objekt Brandenburger Straße 9 – 10: Die Vertragsverhandlungen mit der Hochschule führt BG II mit dem Ziel, freiwerdende von der Hochschule gemietete Räume unverzüglich einer Nutzung durch interessierte Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft bereitzustellen („atmender Übergang“). Es liegen mehrere Interessenbekundungen vor.

Die Verhandlungen werden aktuell geführt und sind voraussichtlich im 1. Quartal 2014 abgeschlossen.“)

Die für die Miete/ Betriebskostenpauschale erforderlichen Mittel (ca. 400 € pro Monat) würde für das Jahr 2014 im Kontext der Entwicklung der Brandenburger Straße und der Kulturhauptstadtbewerbung das Dezernat IV als einmalige Anschubfinanzierung aus dem laufenden Budget ebenso aufbringen wie anstehende Honorare für die Aufnahme und archivalische Unterbringung der Arbeiten Wewerkas. (insgesamt 15.000 Euro)

3. Weiteres mögliches Vorgehen

Die Räumlichkeiten zur Unterbringung des Archivs mietet zukünftig die Landeshauptstadt Magdeburg an.

Die Einrichtung eines Archivs zum Leben und Werk Stefan Wewerkas liegt im Interesse der Stadt, die selbst nicht über die räumlichen, personellen und finanziellen Ressourcen verfügt, ein solches Archiv zu führen.

Das Engagement des Forum Gestaltung e.V. ist daher als ein hervorragendes Angebot zu würdigen, das der LH Magdeburg die Chance bietet, Wewerkas Schaffen in seiner Geburtsstadt neu zu verorten.

Vor diesem Hintergrund und in Fortführung der Beschlusslage zur Bewerbung um den Titel „Europäische Kulturhauptstadt“ sollen dem Verein, beginnend mit dem Jahr 2015, die Betriebskosten und anteilige Sachkosten von insgesamt 20.000 Euro, dauerhaft zur Verfügung gestellt werden.

Von Beginn an wird seitens des Forum Gestaltung e.V. eine Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland anvisiert mit dem Ziel, die – von der Fachwelt aktuell postulierte - wissenschaftliche Aufarbeitung gemeinsam zu organisieren und möglichst ab 2015 auch weitergehend finanziell abzusichern. Dieses bedingt im Wesentlichen auch eine Unterstützung seitens entsprechender Stiftungen. Kern der Arbeit des Archivs soll aber nicht nur die Erarbeitung und Fortschreibung eines Werkverzeichnisses sowie die Anregung von Forschungsarbeiten und Publikationen zum Werk und zu den künstlerischen Beziehungen Stefan Wewerkas sein, sondern es soll darüber hinaus zum **Referenzort eines internationalen Netzwerks** entwickelt werden, dessen Attraktivität durch (themenrelevante) Begegnungen, (Sommer)-Akademien, Workshops, Symposien, wechselnde Ausstellungen und Publikationen bestimmt wird.

Überdies wird sich das Archiv in Zusammenarbeit mit den Rechtsinhabern am Werk Stefan Wewerkas darum bemühen, Entwürfe des Künstlers in neuen Auflagen/Serien produzieren und vermarkten zu lassen. Diese weitere aktive Umsetzung ist im Wesentlichen abhängig von der Einwerbung öffentlicher Förder- und Stiftungsmittel seitens des Forum Gestaltung e.V.

Alexander Wewerka signalisierte im Übrigen, im Kontext der Archivgründung und um Arbeiten zu bündeln, die Kölner Verlagstätigkeit nach Magdeburg zu verlegen.

4. Fazit

Mit der Gründung des WEWERKA-ARCHIVS sichert und erschließt die Stadt Magdeburg ein für die deutsche Kunstgeschichte exceptionelles künstlerisches Werk. Person und Werk Stefan Wewerkas verbinden das Magdeburg der Klassischen Moderne (Stadt des Neuen Bauwillens) auf einzigartige Weise mit den künstlerischen Entwicklungen der westeuropäischen Nachkriegsmoderne.

Magdeburgs Einbindung in diesen kunsthistorischen **europäischen Kontext** ist von kaum zu überschätzendem Wert.